

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

112 (16.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 112.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.55 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 16. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Mai. Ihre Majestäten die regierende Königin und die Königin-Mutter der Niederlande treffen morgen, Dienstag, den 16. d. M., um 12 Uhr 50 Min. zum Besuche der Allerhöchsten Herrschaften mit Extrazug hier ein und werden die Residenz um 2 Uhr 55 Min. Nachmittags wieder verlassen. Ein offizieller Empfang findet nicht statt.

Karlsruhe, 15. Mai. Heute wurde von einem Arbeiter des städtischen Gas- und Wasserwerks im Keller einer in der Kaiserallee gelegenen Wirtschaft in einem Einmachehafen eingezwängt die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

* Karlsruhe, 15. Mai. Gestern früh fiel dem 1½-jährigen Söhnchen eines Metzgers, während es allein in der Küche war, ein Fläschchen mit Vitriol in die Hände, welches die Magd zum Reinigen des Kupfergeschirrs gekauft hatte. Das Kind trank aus dem Fläschchen und ist heute früh im Krankenhaus, wohin es sofort gebracht worden war, infolge des Vitriolgenusses gestorben.

W. Durlach, 16. Mai. Am Samstag den 6. Mai hielt der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein die diesjährige Generalversammlung ab, die in ihrem Verlaufe den zahlreich erschienenen Mitgliedern ein schönes Bild reger Vereinsthätigkeit darbot. Aus dem vom Vorsitzenden, Herrn R. Kraus, erstatteten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Dem Vereine gingen im verfloffenen Vereinsjahre 47 neue Mitglieder zu. Unterrichtet wurde in 2 Abtheilungen; 4 Unterrichtskurse für Anfänger wurden mit 26 Theilnehmern erfolgreich zu Ende geführt, der Fortbildungskurs (Debattenschrift und Schnellschreibkurs) wurde regelmäßig bei einem durchschnittlichen Besuch von 20 Herren abgehalten. Auch ein stenogr. Weitschreiben wurde veranstaltet, bei dem 21 Mitglieder in Stufen von 60, 120 und 160 Silben theilnahmen. Der Bericht des Kassiers und des Bibliothekars lieferten ebenfalls ein erfreuliches Graebnis. Bei

der nun folgenden Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden die Herren R. Kraus als 1. Vorstand, H. Weber als Schriftführer und F. Deep als Kassier einstimmig wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren S. Hausmann als 2. Vorsitzender, C. Köchlin und A. Währer als Beisitzende. Der Antrag des Schriftführers, betr. Einführung von Schreibmaschinenkursen im Verein und Ausbildung prakt. Stenotypisten, wurde einstimmig angenommen und die Anschaffung einer Post-Schreibmaschine bewilligt. An diese Versammlung reihte sich die Feier des 8. Stiftungsfestes des Vereins, wobei der nunmehrige 2. Vorsitzende die Festrede hielt. Am Himmelfahrtstage fand ein Ausflug des Vereins nach Herrenalb, Gernsbach und Baden statt, der von schönem Wetter begünstigt wurde und bei heiterster Lanne der Theilnehmer auf's Beste verlief. Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein darf nun, Dank der uneigennütigen Arbeit der Vorstandsmitglieder, auf ein segensreiches Jahr zurückblicken, zugleich aber auch mit den besten Aussichten in das neue Vereinsjahr eintreten.

Mannheim, 13. Mai. Blutvergiftung ist rasch herbeigeführt, das beweist wieder ein Vorfall in Herzheim, der als warnendes Exempel hier mitgetheilt sei: Ein dortiger junger Mann hatte ein kleines unbedeutendes Geschwür im Gesicht, das er mit den Fingernägeln aufkratzte. Dadurch entstand eine Blutvergiftung, die trotz sofortiger Anwendung aller ärztlicher Hilfe den Tod des jungen Mannes nicht abwenden konnte.

* Baden-Baden, 15. Mai. Infolge vorhergegangenen Wortwechsels mit dem Stadttagelöhner Lorenz von Staufenberg erschoss sich vorgestern Morgen der bereits 70 Jahre alte städtische Straßenwart Krauth im Walde beim Korbmatfelsen. Ob der Tod sofort eintrat, konnte nicht festgestellt werden, da derselbe erst gestern Mittag todt aufgefunden wurde. Wahrscheinlich von Gewissensbissen getrieben, machte der mit Krauth in Streit gerathene Tagelöhner Lorenz gestern Morgen seinem Leben ebenfalls ein Ende, indem sich derselbe mittelst eines Strickes im selbigen Walde am Gipfel einer

Tanne erhängte, wo derselbe gestern Mittag ebenfalls aufgefunden wurde.

Die „Frkf. Ztg.“ bemerkt zu dem badischen Landtagsschluss, daß der badische Landtag der erste im deutschen Reich sei, der mit den Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch fertig geworden ist.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 15. Mai. Das Kaiserpaar kehrte um 5 Uhr nach Wiesbaden zurück. Zur Verabschiedung am Bahnhofe waren Kaiserin Friedrich, sowie Prinz und Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe anwesend.

* Berlin, 15. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Kolonialraths für den 12. Juni Mittags 1 Uhr im Reichstagsgebäude.

In der Reichstagsitzung vom 10. Mai fand über den sozialdemokratischen Antrag Albrecht und Genossen, der die Hausgewerbetreibenden für Arbeiter im Sinn des Invalidenversicherungsgesetzes erklärt wissen will, namentliche Abstimmung statt. Von den badischen Abgeordneten stimmte keiner für den Antrag, gegen denselben waren Lude und Zehner. Krank sind Agster, Lender; beurlaubt war Blankenhorn, Faller; entschuldigt: Beck, Schuler. Ohne Entschuldigung fehlten: Dreesbach, Ged, Hug, Marbe, Reichert, Schätgen.

* Berlin, 15. Mai. Bei einer Benzinexplosion in einer Handschuhwaschanstalt in der Dranienstraße verunglückten zwei Frauen, von denen eine den Brandwunden erlag, während die zweite in's Krankenhaus geschafft werden mußte.

* Berlin, 16. Mai. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge verstarb außer den bereits gemeldeten Arbeitern infolge der Benzin-Explosion in der Dranienstraße die Inhaberin der Waschanstalt, Wittwe Bethke. Als Ursache der Explosion gilt Entzündung von Benzin-Dämpfen.

Kiel, 14. Mai. Das Linienschiff „Ersatz König Wilhelm“, welches bei dem großen Brand der Krupp'schen Germania-Werft am 29. April nur mit Mühe gerettet werden konnte, wird in etwa 4 Wochen vom Stapel laufen können. Die Bewaffnung ist, der

Feuilleton.

21)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ei, das versteht sich, und dabei reich und flott, ein prächtiger Kerl und guter Kamerad, der einen Spaß verstand und sich den Beinamen ruhig gefallen ließ. Also, dieser Herr Steinbach war von seinem Onkel nach Oran geschickt, um hier meine Ankunft zu erwarten und mir einen Auftrag zu übergeben, der darin bestand, mit diesem kleinen Privattendampfer einen Betrüger, welcher das Vertrauen der Firma getäuscht und mit Hunderttausenden das Weite gesucht hat, abzufangen. Ein Kriminalbeamter, der hinter ihm drein ist, hat von Dover aus, wo sich der Patron, welcher in Hamburg einen Dampfer nach Amerika bestiegen, hat absetzen lassen, in Erfahrung gebracht, daß er seine Verfolger durch dieses Manöver täuschen und auf eine falsche Fährte locken wollte, da von Dover keine Spur nach London ging, von hier hat sich der Hallunke auf ein australisches Handelsschiff begeben, das einen Teil der Ladung in Alexandria löschte und dort acht Tage liegen bleibt. Es gilt also, unsern Mann bei dieser Gelegenheit

abzufassen, da man nicht wissen kann, ob er seinen Cours nicht wieder auf's Neue wechselt.“

„Mit welchem gesetzlichen Recht wollen Sie im glücklichen Falle seine Verhaftung bewerkstelligen?“ fragte Frank nachdenklich.

„Alles vorgelesen, unser Hamburger Detektiv sitzt mit dem ersten Postdampfer ihm schon auf der Ferse und wird sich jetzt vielleicht an Ort und Stelle befinden. Er führt das Porträt des Vogels bei sich, meine Aufgabe besteht nun darin, ihn auf mein Schiff zu locken, falls seine Verhaftung Schwierigkeiten bereiten sollte, wobei Sie mir gute Dienste leisten können, Herr Leutnant!“

„Verlangen Sie Alles von mir, was mit den Gesetzen der Ehre sich verträgt, nur dies nicht, mein lieber Kapitän! — Auge um Auge — ist die Parole des ehrlichen Soldaten.“

„So lange Sie mit einem halbwegs ehrlichen Menschen zu thun haben,“ fiel Waldmann ruhig ein, „hier liegt die Sache anders. Wetter noch einmal, Herr Leutnant, was wollen Sie dem schlauen Feinde gegenüber ohne Kriegslist beginnen? — Und diese ist, das müssen Sie zugeben, nicht nur erlaubt, sondern sogar geboten.“

„Aberdings, aber —“

„Kein aber — wir sind im Kriegszustand — es gilt einem frechen Feind der menschlichen

Gesellschaft, einem Räuber, den jeder rechtschaffene Mann unschädlich zu machen verpflichtet ist, sei es durch List oder Gewalt. Zum Donner noch einmal, Leutnant Frank, wissen Sie, daß Sie Ihre Freiheit nur lediglich unserm wackeren Falkstaff, dessen Existenz jener Räuber durch die Unsummen, die er ihm geraubt, völlig in Frage gestellt hat, zu verdanken haben?“

„Aber Sie waren es doch —“

„Der Sie entführte, versteht sich, ich war die rettende Hand, während die Idee, der Plan von unserm wackeren Steinbach ausging. Er war's, der Sie, als er gestern in Oran eingetroffen, auf einem Spaziergang um die Stadt gesehen und erkannt und sofort bei meiner Ankunft mit mir darüber sich berathen hat. Er war's, der bereits ausgekundschaftet, daß Sie und Ihre Leidensgenossen heute Früh nach jener Schlucht beordert waren, um Frohndienste, sozusagen Experimental-Arbeiten, bei welchen es auf eine menschliche Kreatur nicht ankommt, zu verrichten und daraus die Leistungsfähigkeit eines Soldaten zu erproben. Ich begab mich zu Pferde dorthin, um das Terrain zu sondiren, und eine Gelegenheit zu Ihrer Rettung zu erspähen. Daß Sie mir unversehens in die Hände liefen und ich Sie auch sofort erkannt, war mehr als mein kühnster Traum erhoffen durfte.“

„Ich war am Ende meiner Hoffnungen und

„Münch. Allg. Ztg.“ zufolge, außerordentlich stark und die Aufstellung der Geschütze infolgedessen eigenartiger Natur, als sie ein ausgiebiges Rundfeuer ermöglicht. So können mit einer Breitseite des Schiffes im Lauf einer Minute ohne Benutzung der Maschinenkanonen und -Gewehre 148 Schüsse mit einem Geschossgewicht von 4244 kg versenkt werden. Im Typus dieses Schiffes, wie der beiden Schwesterfahrzeuge „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“ glaubt die Marineverwaltung die höchste Gefechtskraft vereinigt und diejenigen Konstruktionsformen gefunden zu haben, welche auf absehbarer Zeit für den Bau starker Panzerschlachtschiffe maßgebend sein werden.

* München, 16. Mai. Die durch die Blätter gehende Nachricht, daß der Kultusminister Professor Schell den Verzicht auf seine Professur nahegelegt und demselben dafür eine Professur der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg angeboten habe, ist unrichtig. Ebenso ist unrichtig, daß Schell kürzlich in München mit dem Kultusminister konferrirt habe.

Oesterreichische Monarchie.

* Brünn, 16. Mai. Die mährische Statthalterei löste den Verein deutscher Techniker „Sudetia“ mit dem Sitz in Brünn wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches auf. Ein am Samstag veranstalteter Commerc anlässlich der Feier des 34jährigen Stiftungsfestes des Vereins wurde wegen unpatriotischer Kundgebungen aufgelöst.

Frankreich.

* Paris, 15. Mai. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, und der Marineattaché Sichel sind heute früh zur Friedenskonferenz nach dem Haag abgereist.

* Paris, 15. Mai. Die in Groß-Bassam herrschende Epidemie tritt nach einer Meldung der „Agence Havas“ mit keiner Krankheitserscheinung der Beulenpest auf; es scheint das gelbe Fieber zu sein. Mehrere Personen sind der Krankheit erlegen; darunter auch der apostolische Präfekt Vater Rey. Es sind von den Behörden strenge Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

Holland.

* Haag, 11. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin werden sich am 20. Mai von Haus-Baden nach Königswinter begeben und am 23. Mai hierher zurückkehren.

* Haag, 15. Mai. Die Friedenskonferenz wird am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr zu der Eröffnungssitzung zusammentreten. Botschafter Baron v. Staal stattete heute dem Minister des Aeußeren de Beaufort einen Besuch ab und machte ihm im Namen des Kaisers von Rußland die Mittheilung, daß ihm der Alexander-Newsky-Orden verliehen worden sei.

* Haag, 16. Mai. Auf Anordnung des Kardinals Rampolla hat der hiesige päpstliche

im Begriff, mir den Tod zu geben,“ sprach Frank tief aufathmend.

„Da kam ich also just zur rechten Minute,“ rief der Kapitän, „ein Glas auf unsern vortrefflichen Steinbach, Leutnant Frank!“

Er füllte die Gläser, welche einen hellen Klang gaben und auf einen Zug geleert wurden.

„Hier meine Hand, Kapitän Waldmann!“ — sprach Frank, ihm die Rechte entgegenstreckend, „verfügen Sie über mich, ich stehe meinem Lebensretter in Noth und Tod zu Diensten.“

Waldmann schüttelte ihm die Hand und meinte, daß man nichts Unehrenhaftes von ihm verlangen werde.

„Herr Steinbach kann aber doch nicht wissen, ob meine Rettung gelungen ist,“ bemerkte Frank nach kurzem Schweigen.

„Er hat doch unsere Ankunft und Einschiffung mit angesehen,“ lachte der Kapitän vergnügt, „hatten Alles vorher abgemacht, — ha, ha, ha, — vor dem Wirthshaus erwartete uns einer meiner Matrosen, welcher das Pferd in Empfang nahm, nicht wahr?“

„Ganz richtig.“ —
„Na, in der Halle, — bei einer Gruppe Arabern lagerte unser Falkstaff, seine Pfeife rauchend, — ich nickte ihm dreimal zu als Zeichen, daß Alles gut gegangen ist, worauf er sich erhob und sich draußen unter die Menge

Intermittius seinen Posten verlassen und sich nach Luxemburg begeben.

England.

* London, 15. Mai. Die Königin kam heute Mittag aus Windsor nach London, um aus Anlaß ihres bevorstehenden 80. Geburtstags dem Kensington-Palast, der Stätte ihrer Geburt, einen Besuch abzustatten. In dem Wagen, welcher die Königin von der Paddington-Station nach dem Palast brachte, hatten auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie Prinz Heinrich von Battenberg Platz genommen.

* London, 16. Mai. Die „St. James Gazette“ wendet sich gegen die beunruhigende Auffassung des jüngsten Schrittes Rußlands in Peking. Das Blatt führt die Bestimmung des russisch-englischen Abkommens an, wonach der russischen Regierung das Recht bleibt, Gesuche russischer Unterthanen um Kommissionen für Eisenbahnen, die von der Mandchurei aus in südwestlicher Richtung gehen, zu unterstützen. Die sorgfältige Erwägung dieser Bestimmung mußte jedermann auf die Forderung vorbereiten, wegen welcher Rußland kaum der Treulosigkeit beschuldigt werden könne.

* London, 16. Mai. Wie Reuter aus Hongkong meldet, ging eine Truppenabtheilung von 2000 Mann in das Hinterland von Kaulung. 4 Kanonenboote unterstützen die Operationen. Es wird gemeldet, daß chinesische Rebellen von Tunglung in's britische Gebiet während der letzten Nacht eingedrungen sind.

Asien.

* Hongkong, 15. Mai. (Reuter.) Auf die Gerüchte von einem beabsichtigten Angriff auf das Hinterland von Kaulung haben 400 Mann des Hongkong-Regiments Befehl erhalten, nach Taiyohu abzugehen. Die Freiwilligen sind angewiesen worden, sich in Bereitschaft zu halten. Auch mehrere Kanonenboote sollen nach der Küste des Hinterlandes abgehen.

Amerika.

New-York, 14. Mai. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem gestrigen Eisenbahn-Unfall auf der Station Greter 34 Personen getödtet worden. — Auch in Utica ereignete sich letzte Nacht ein Eisenbahn-Unfall. Ein Zug fuhr auf einen anderen, der auf der Station stand. Mehrere Wagen entgleisten und wurden zerschmettert. Zwei Bahnbeamte wurden getödtet. Viele Personen verletzt. Die zerschmetterten Wagen fingen Feuer. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall soll durch Nachlässigkeit eines Zugführers verursacht worden sein.

Verchiedenes.

— Es verlautet, daß der Zar Ende Juli einen Teil Sibiriens besuchen und namentlich den Minendistrikten, in denen Verbrecher arbeiten, seine Aufmerksamkeit schenken werde. Man glaubt, der Aufenthalt des Zaren werde die Veran-

mischte, während der Matrose das Pferd in Sicherheit brachte. Der Kapitän dieses Dampfers bringt ihn und meine Brigg nach Hause. — Sehen Sie, Leutnant Frank, — so helfen sich deutsche Kameraden in Noth und Tod, und das, denke ich, nennt man mit Recht deutsche Treue! Es kann nicht schaden, auch hierauf ein Glas zu leeren!“

Das geschah denn auch und Frank meinte, daß er nun keinen Tropfen mehr trinken werde.

„Für heute wäre es hinreichend,“ nickte der Kapitän, „wenn wir nicht ein Glas noch — doch halt, das wollen wir extra bis zur Mittagstafel aufsparen, das Hoch auf den edlen Wittelsbacher, auf König Ludwig den Deutschen, welcher der Erste gewesen, der unsern König Wilhelm die Kaiserkrone dargebracht.“

Da füllte Frank eilig die Gläser und rief, das seine begeisternd erhebend:

„Heil Ludwig dem Deutschen, dem großen, edlen Wittelsbacher!“

„Arwer, armer König Ludwig!“

Im Hafen von Alexandria lag das australische Handelsschiff, mit welchem der flüchtige Kassirer der Doppler'schen Ahelderei das Weite gesucht. Seite an Seite ankerte jetzt der kleine Dampfer, welcher früher an seinem Spiegel den goldenen Namen „Gertrud“ trug, der aber nun durch

lassung zu einer großen Amnestie für politische Verbannte werden.

— Marinesekretär Long hat den Admiral Dewey telegraphisch ermächtigt, sofort in die Heimath zurückzukehren. Er wird über den Suezkanal zurückreisen und voraussichtlich noch vor dem großen amerikanischen Nationalfeiertag, dem 4. Juli, in den Ver. Staaten eintreffen, wo seiner große Empfangsfestlichkeiten harren.

— „Ich schnitt es gern in alle Rinden ein.“ Vor einigen Wochen saß Mire in einem lothringischen Dorfe der Herr Maire die dortige Volksschule. Er fand, wie sich das für ein Schuloberhaupt geziemt, vielerlei in den Leistungen und Bestrebungen der bildungsbegeisterten Jugend zu tadeln. Insbesondere rieth er die Unsitte, in die Schulbänke mit Hilfe des Taschenmessers Namen und sonstige graphische und bildnerische Kunstwerke einzuschneiden, wovon die Bänke, auf denen das strenge Auge des Dorfbeherrschers ruhte, allerdings reichliche Proben aufwies. Für den Fall eines „fortgesetzten Lebenswandels“ in dieser Beziehung wurden energische Strafen zugesichert. Während die Jugend in den vorderen und mittleren Reihen ernst und zerknirscht den mahnenden Worten lauschte, machte sich in den hinteren Bänken allmählich eine steigende Unruhe vernehmbar, und ein munteres Gekicher folgte, das sich auch durch das drohende Heransicheren des Herrn Maire nicht verschrecken ließ. Der letztere aber hatte kaum einen Blick auf den Punkt geworfen, auf den die fröhlichen Augen und die verschiedenen Fingerspitzen hinwiesen, als er seinen Hut nahm und sich verabschiedete. Es war dort nämlich der Vor- und Zuname des Herrn Maire selber von seiner Schulzeit her eingeschnitten, sammt der Jahreszahl.

— Die Apfelsorte, die jetzt in Deutschland „Mode“ ist und überall zur Anpflanzung empfohlen, auch massenhaft angepflanzt wird, ist die Wintergoldparmaine und sie wird ja auch meist den auf sie gesetzten Hoffnungen entsprechen. Trotzdem warnt unter ausführlicher Begründung seiner Bedenken der hochverdiente Obstkennner Professor Dr. Selig in Kiel in einem längeren Aufsatz in der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau bei aller Anerkennung der vorzüglichen Eigenschaften der Wintergoldparmaine dringend davor, sie überall und unter allen Verhältnissen anzubauen, da statt erhoffter Erfolge leicht trübe Erfahrungen eintreten könnten. Wir rathen allen Verehrern der Goldparmaine, die häufig auch an öffentlichen Wegen angepflanzt wird, sich den lehrreichen Aufsatz des Professors Selig kommen zu lassen. Die betreffende Nummer des praktischen Rathgebers wird auf Wunsch gern von dem Geschäftsamt des praktischen Rathgebers in Frankfurt a. d. Oder umsonst zugesandt.

Ein Kaiserin Elisabeth-Roman. „Der Krone Dornen“, großer zeitgeschichtlicher Roman von Gregor

die Figur einer Loreley völlig verdeckt worden war. Während sich Kapitän Waldmann in seiner Kajüte verborgen hielt, da der Kassirer Blum ihn nur zu gut kannte, spazierte Frank mit dem Detektiv Reinecke in den Straßen von Alexandria umher, sich seiner neuen Freiheit erfreuend.

Der Detektiv war erst am vorhergehenden Tage eingetroffen, hatte sich aber dem Kapitän des Australiers bereits vorgestellt, um möglicherweise, wenn sein Bruder rechtzeitig eintraf, einen Platz für ihn nach Port Adelaide zu sichern.

„Ich fragte so weglängs,“ erzählte er seinen beiden Verbündeten, „ob der Kapitän viele Passagiere an Bord habe. Nur zwei Herren, antwortete er, der eine ist ein Engländer, der andere ein Franzose. Der Engländer ginge täglich an's Land, während der Franzose krank sei und sich nicht einmal auf dem Verdeck blicken lasse. — Den Engländer habe ich gesehen, also muß unser Vogel den kranken Franzmann spielen.“

„Nun gilt es, ihn herauszulocken,“ fuhr der Detektiv fort. „Sie sprechen sicherlich gut französisch, Herr Leutnant Frank?“

„Allerdings.“

(Fortsetzung folgt.)

Samarow. (Moderner Roman-Verlag, G. m. b. H., Heilbrunn a. N.)

Es der Feder des weithin bekannten Romanchriftstellers Gregor Samarow erscheint soeben ein neuer großer Roman, der das Leben und legendäre Wirken der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die am 10. September 1898 durch schmachvolle Anarchistenhand in Genf ermordet wurde, in hochinteressanten Bildern beschreibt.

Der berühmte Verfasser zeigt darin, daß auch auf den höchsten Höhen des Lebens kein ungetrübtes Glück wohnt, und daß die Großen der Erde ebenso wenig vor irdischen Leid beschützt sind, wie die anderen Sterblichen.

Gerade aber die erlauchte Frau, welche die kaiserliche Krone des Hauses Habsburg auf ihrem schönen Haupte trug, hat das schwerste und bitterste Leid erfahren, das dem Menschen je auferlegt werden kann. Es sind keine märchenhaften Gebilde krankhafter Phantasie, die hier geboten werden, sondern lebensvolle Schilderungen, in denen sich der Gang der Weltgeschichte in den letzten vier Jahrzehnten — einer hochwogenden Zeit, wie solche lange nicht da war und kaum so bald wieder kommen wird — abspiegelt. Dabei vereinigt sich in dem Roman die ergreifendste Romantik mit einer scharfen Beleuchtung vieler zum Theil bisher noch dunkler Verhältnisse, welche von hoher Wichtigkeit waren für die Entwicklung des Staats-

und Völker-Lebens in der letzten Hälfte unseres Jahrhunderts für Deutschland und Oesterreich.

Ein Verdienst der Verlagsbehandlung ist es, den Roman in dem jetzt so beliebten 10-Pfennig-Lieferungsgewande erscheinen zu lassen, um auch die minder bemittelten Stände in die Lage zu versetzen, das interessante Werk zu erwerben. Wir wünschen demselben die größte Verbreitung, zumal dieser Roman wie kein anderer dazu angethan ist, die phantastischen und nur die Sinne erregenden Ritter- und Nübergerichten, deren Ausgaben der Reichstag i. Jt. so scharf verurtheilt hat, zu verdrängen und an deren Stelle eine wirklich gute, fesselnde und gleichzeitig geschichtlich wichtige Lektüre zu setzen.

Nr. 112.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Hundstaxe betreffend.

Nr. 14,185. Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeidung der einfachen Taxnachzahlung und der doppelten Taxentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnahmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten ist.

Ueber sechs Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergangung bezw. der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmelde Termin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigenthümer.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, diese Verfügung noch besonders in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Auf Mittheilung des Verzeichnisses von Seiten der Steuereinnahmerei nach §. 3 der Vollzugsverordnung vom 5. Mai 1896 haben die Bürgermeisterämter sodann nach §. 4 dieser Verordnung zu verfahren und hierher zu berichten.

Wir erwarten, daß der Vorlagetermin mit dem 1. Juli pünktlich eingehalten wird.

Ferner ist auch während des Jahres jeweils sofort zu berichten, wenn in einem Falle die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung und Berichterstattung eines Hundes unterbleibt.

Dem Polizeipersonal ist die Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschriften von Neuem einzuschärfen.

Durlach den 6. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,771. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Schwann, Kgl. Oberamt Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 13. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung der Viehmärkte in Durlach betreffend.

Nr. 14,828. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche werden für den am **Donnerstag den 25. d. M.** in Durlach stattfindenden Viehmarkt folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gegenden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind thierärztliche Gesundheitscheine im Sinne des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Zu widerhandlungen haben neben strenger Bestrafung Zurückweisung vom Markte zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies sofort ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 15. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Bekanntmachung.

Die Tabakpflanzler des Amtsbezirks Durlach werden gemäß §. 26 des Tabaksteuergesetzes vorläufig in Kenntniß gesetzt, daß im Erntejahr 1899 in den Gemarkungen Auerbach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Palmbach, Söllingen und Wolfartsweiler die Besteuerung des Tabaks nach dem Flächenmaß eintritt, während in allen übrigen Ortsgemeinden die Gewichtsteuer in Anwendung kommt.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Bretten den 12. Mai 1899.

Großh. Finanzamt.
End.

Großh. Bad. Staats-eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erstellung eines freistehenden Abtrittgebäudes im Bahnhofe Wilfer-

dingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmer- und Glaserarbeit.
3. Schlosserarbeit.

4. Blechenerarbeit.
5. Anstreicherarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch den 24. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, 12. Mai 1899.

Der Großh. Bauinspektor.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Freitag den 19. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Pfingstortstr. Nr. 12 nachverzeichnete Fahrnisse gegen

Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Sopha, 1 Büffet (Nußbaum), 3 Kommode, 1 polierter Kleiderständer, 1 Amerikanerstuhl, verschiedene Tische und Stühle, darunter 4 Polsterstühle, 2 Schirmständer, 1 Toilettenstisch, 1 Servirtisch, 1 Glaskränkchen, 2 Bücherstühle, 1 Blumenständer, 2 Holzlisten, 2 Küchenschäfte, 1 Mehllasten, 1 Speisekasten, 1 Nachstuhl, mehrere Fensterstores, Spiegel und Bilder, verschiedene farbige und weiße Vorhänge mit Gallerien, 1 Schlüssellästchen, 1 Nähstod, 1 Ofenschirm, verschiedene Koffer, Flaschen und Krüge, 3 Oleanderbäume, 2 Doppelbetten, 2 Fässer, 1 Hundestall und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 15. Mai 1899.

Der Waisenrichter:

Max Alfelix.

Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, mit aller Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

Ph. Fischer zum Waldhorn.

Eine kleine Wohnung ist an kinderlose Leute billig abzugeben.

Näheres **Kronenstr. 9.**

Th. Falkner, Mechaniker, Durlach,



Grikner-Fahrrädern

bei reeller Garantie zu sehr billigen Preisen. Gebrauchte Räder nehme in Zahlung.

NB. Reparaturwerkstätte, sowie großes Lager in Zubehörsachen.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack,

anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und höchstem Glanz, empfiehlt billigt

Gustav Adolf Eiermann,

Ferd. Böhler's Nachfolger.

Steinbruchversteigerung.

Unterzeichnete lassen ihren Steinbruch am

Sonntag den 20. Mai,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhause in Gröbzingen öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Der Steinbruch liegt auf Gemarkung Gröbzingen, eine halbe Stunde von Durlach entfernt.

Steigerungsbedingungen können beim Bürgermeisteramt Gröbzingen eingesehen werden.

Dreher & Böcklin.

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung eines

kräftigen und

gesunden

Haustrunks

(OBSTMOST)

D. R. P. 22891. D. = R. = P. 22891

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko**

ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apoth. P. Hartmann's Dwe.,

Konstanz (Baden).

Vor falschen Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall

Hartmann's Mostsubstanzen.

Zeugnisse gratis und franko zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke.

Niederlage in:

Durlach Einhornapotheke.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten.

Zu erfragen

Gröbinger Straße 1a, 2. St. 1.

Eine Wohnung, bestehend aus

3 Zimmern, Küche, Keller und Manjarde, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Etlinger Straße 17 ist im

3. Stock eine Wohnung mit 2-3 Zimmern und Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen in der Wirthschaft daselbst.

Zwei Wohnungen im Dach-

stock von je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf sofort oder

1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Hattenjanger zum

lauren. Abzuholen gegen Einrückungs-

gebühr und Futtergeld bei

J. Weis, Schlosser, Söllingen.

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße 185, Karlsruhe. zwischen Herren- & Waldstr.,
empfehl

sämtliche Neuheiten

Jacken	von 4—60 Mark.	Golf-Capes	von 5—30 Mark.
Kragen	" 2—50 "	Staub-Mäntel	" 5—30 "
Capes	" 5—70 "	Spitzen-Capes	" 10—60 "
Costumes	" 10—70 "	Kinder-Jacken	" 3—15 "

Anerkannt billigste Preise am Platze.

Alle Arten Emaillegeschirre, aus einem Stück gestanzt!

Zu Aussteuern

empfehl:

Porzellan - Kaffeeservice, 5thlg., mit prachtvollen Decor., 4.30 M.
Grosse Gemüsetonnen m. Schrift, 6 St. 2 M.
Suppenteller, 6 St. 65 S.
Kaffeetassen, 6 St. 45 S.

Weinservice mit Brett 2.20 und 4.50 M.
Bierservice mit Brett 3.25, 4.50, 6.— M.
Weingläser mit Fuß, 6 St. 0.65 u. 1.20 M.
Bierbecher, 6 St. 65 S.

Steingutporzellan-Waschservice, 5thlg., weiß 2.20, rosa Decor. 3.—, 4.—, 5.— M.
Waschlavoir & Krüge, Suppenterrinen 50 S.

Karlsruher Haushaltungs-Bazar

Bei Einkäufen von 20 Mark 5% von der Mark od. Kiste u. Verpackung frei in's Haus.

Durch eine besonders günstige Gelegenheit war ich in der Lage, in einer der ersten Tuchfabriken einen grossen Posten **hochfeiner Stoffe** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

Ich empfehle dieselben besonders zur **Anfertigung besserer Herrengarderobe nach Mass**, weil sich die aus diesen Stoffen gefertigten Anzüge um etwa 10—15 Mark unter den regulären Preisen herstellen lassen.

Die Stoffe werden jedoch auch **meterweise** abgegeben.

Einzelne Coupons dieser Stoffe sind in meinem **Eckschauenster** Kaiser- und Lammstrasse ausgestellt.

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Brut-Eier

von Niesen-Peking-Enten, sowie rebbühnfarbigen Italiener Hühnern, mehrmals mit dem 1. Preis prämiert, gibt ab

Ernst Wagner, Schleimühle.

Honig

empfehl

Heinrich Knecht.

Bienenhonig,

garantirt echt, helle vorzügliche Qualität, gibt ab

J. M. Roth, Imkerschule, Grönginaer Str. 4c, 1. St.

Zuchtfarren-Verkauf.



Zwei geimpfte zucht-taugliche Farren, 12 und 15 Monate alt, Selbstscheden, hat zu verkaufen

Joh. Horjā, Johannisthalerhof, Von Königsbach.

Eichenholz,

ein Klaster, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fritz Schnörr,

Hauptstr. 57,
Durlach.



Eine Henne

mit 14 Jungen hat zu verkaufen
J. Martin,
Hohenwettersbach.

Ein sauberes, ordentliches Mädchen

wird zu ll. Familie für sofort oder 1. Juni gesucht
Seboldstraße 9, 2. 1.

Empfehlung

Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Damen von hier und Umgebung als **Kleiderwäckerin** bei Zuficherung solider und billiger Bedienung. Zugleich empfehle ich mich den geehrten Damen im **Kopfwaschen** in und außer dem Hause. Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Bertha Wöckel
Friseurgeschäft, Durlach b. Bahnhof.

Zum sofortigen Eintritt wird eine **tüchtige Bekleberin**

für dauernde Beschäftigung bei gutem Akkordlohn gesucht.

Hilken & Kübelstein,
Cigarrenfabrik.

Ein fleißiger Bürsche kann sofort als **Biehfüterer** eintreten bei
A. Sander, Melkerei,
Durlach.

Auf 1. Juli wird ein fleißiges und reinliches **Mädchen** am liebsten vom Lande in eine kleine Familie gesucht. Offerten unter „Mädchen-Gesuch“ an die Exped. d. Bl.

Jugendliche Hilfsarbeiter, der Schule entlassen, werden noch angenommen

Dregefabrik Voit Durlach.

Ein großer Käfig,

auch für größere Vögel geeignet, ist zu verkaufen

Plasterweg 15, 2. St.

Zither mit Klaffen und Noten zu verkaufen

Stuyfericherstraße 12, 2. St.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli ds. Js. zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Wilhelmine Stir,
geb. Eberhardt.

gestern Nacht 12 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Stir,
Maurermeister.

Aue, 16. Mai 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. Mai: Hermine Luise, Vat. Hermann Karl Hartwig, Weißgerber.
8. „ Karl Heinrich, Vat. Philipp Anobloch Fuhrunternehmer.
11. „ Wilhelm, Vat. Heinrich Ludwig Lotisch, Ayanführer.
12. „ Barbara, Vat. August Stiewing, Metallarbeiter.
13. „ Joseph, Vat. Joseph Maile, Fabrikarbeiter.
15. „ Frieda Karoline, Vat. Karl Busch, Maler.

Gestorben:

13. Mai: Gottfried Buck von Altbeim, Schuhmacher, und Barbara Friedrich von Weitenung.
13. „ Adolf Blessing von Weiertheim, Glendreher, und Christofine Luise Baum von hier.

Gestorben:

14. Mai: Frieda Katharine Margarethe Meier, ohne Beruf, 18 1/2 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach